

## **Konferenz der evangelischen und katholischen Kirchenleitungen Baden-Württemberg und ihrer Spitzen-/Trägerverbände über Kindergartenfragen (4-K-Konferenz)**

Evangelischer Oberkirchenrat, Karlsruhe  
Diakonisches Werk der Evangelischen Landeskirche Baden, Karlsruhe

Evangelischer Oberkirchenrat, Stuttgart  
Evangelischer Landesverband – Tageseinrichtungen für Kinder in  
Württemberg e.V., Stuttgart

Erzbischöfliches Ordinariat, Freiburg  
Caritasverband für die Erzdiözese Freiburg, Freiburg

Bischöfliches Ordinariat, Rottenburg  
Landesverband Katholischer Kindertagesstätten, Stuttgart  
Caritasverband der Diözese Rottenburg Stuttgart e.V., Stuttgart

---

### **Gemeinsame Stellungnahme der 4-Kirchen-Konferenz über Kindergartenfragen zur aktuellen Entscheidung der Landesregierung zur Ausweitung der Gruppengrößen in Kindertageseinrichtungen**

Die Konferenz der evangelischen und katholischen Kirchenleitungen in Baden-Württemberg und ihrer Spitzen-/Trägerverbände über Kindergartenfragen (4KK) kritisiert die von der Landesregierung beabsichtigte Absenkung der Standards durch eine Ausweitung der Höchstgruppenstärke in Kindertageseinrichtungen.

Angesichts der kurzfristigen Ankündigung der Landesregierung und der nicht abgestimmten Vorgehensweise zeigt sich die 4KK irritiert, handelt es sich doch um eine gravierende Maßnahme mit Signalwirkung. Die Mitglieder der 4KK vertreten über 5.000 Kindertageseinrichtungen in Baden-Württemberg.

#### **Die Entscheidung ist ein fatales Signal an pädagogische Fachkräfte und Familien**

Aus Sicht der 4KK gefährdet die Entscheidung das eigentliche Ziel. Es ist zu erwarten, dass durch eine Ausweitung der Höchstgruppenstärke faktisch nicht mehr, sondern weniger Betreuungsplätze zur Verfügung stehen. Denn bereits jetzt ist spürbar, dass pädagogische Fachkräfte wegen schlechter Rahmenbedingungen abwandern. Die aktuelle Entscheidung wird vielfach als weiteres Signal verstanden, dass ihre Situation nicht ernst- und wahrgenommen wird, so dass sich die Arbeitsbedingungen weiter verschlechtern. In Konsequenz werden sie vermehrt das Arbeitsfeld verlassen. Noch weniger Fachkräfte würden die Träger jedoch zur Reduzierung der Betreuungsangebote zwingen.

Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen sind bereits jetzt aufgrund der hohen Betreuungsbedarfe bei gleichzeitig unbesetzten Stellen bzw. Krankheitsausfällen sowie der zusätzlichen Belastung durch die Corona-Pandemie, die Herausforderungen in Konsequenz des Krieges in der Ukraine und der zunehmenden Zahl an Kindern mit erhöhtem Förderbedarf aufs Äußerste gefordert. Zahlreiche Überlastungsanzeigen machen die Situation deutlich. So erwarten die Fachkräfte gegenwärtig ausdrückliche Zeichen der Verbesserung der Rahmenbedingungen für ihre pädagogische Arbeit.

Auch für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf hat die Entscheidung spürbare Auswirkungen, wenn anteilig für das jeweilige Kind in der vergrößerten Gruppe die Zeit knapper wird. Die Ausweitung der Gruppengröße gefährdet zudem wichtige Projekte zur Qualitätssicherung und zur Weiterentwicklung von Bildungsprozessen. So ist die Umsetzung des aktuell weiterentwickelten Orientierungsplans unter diesen Bedingungen nicht vorstellbar.

Um neue Fachkräfte zu gewinnen und qualifiziertes Personal zu halten, müssen sich die Rahmenbedingungen verbessern, mehr Zeit für Bildung, für pädagogische Prozesse und für Fortbildung zur Verfügung stehen. Nur so kann die Attraktivität des Arbeitsfeldes gestärkt werden.

### **Es müssen kurzfristige Lösungsmöglichkeiten ergriffen werden, die fachlich vertretbar sind**

Die 4KK unterstützen die kurzfristigen Maßnahmen für das neue Kita-Jahr, wie sie vom Kultusministerium in Abstimmung mit den Kooperationspartnern vorgelegt wurden. Dieser Katalog der kurzfristigen Maßnahmen sollte als Alternative zur aktuellen Entscheidung ausgeweitet werden.

Als kurzfristige Maßnahme würde insbesondere der zusätzliche Einsatz von Personen in der Hauswirtschaft und der Verwaltung zur Entlastung des pädagogischen Personals beitragen. Hierfür müsste jedoch die Finanzierung gesichert werden.

Eine befristete Verlängerung der Möglichkeiten aus dem Regelbetrieb unter Pandemiebedingungen und somit die begrenzte Ausweitung der Höchstgruppengröße ist (nur) in den Fällen zu befürworten, wo deren Umsetzung im Konsens mit der Einrichtung und in Hoheit der Träger unter Berücksichtigung der tatsächlichen Möglichkeiten / Rahmenbedingungen vor Ort erfolgt. Zum regulären Standard darf diese Ausnahmeregelung jedoch nicht werden.

### **Ehrliche Bewertung der Situation**

Mittel- und langfristig braucht es nach Meinung der 4KK eine vertiefte und ehrliche Diskussion aller Akteure über die Entwicklung des Arbeitsfeldes. Der steigende Bedarf an Betreuungsplätzen bei gleichzeitigem Ausbau der Betreuungszeiten führt trotz enormer Anstrengungen in der Ausbildung und bei der Gewinnung weiterer pädagogischer Fachkräfte bei einem realistischen Blick auf die bundesweite Fachkräftesituation unweigerlich zur Frage, ob der bestehende Bedarf mittelfristig gedeckt werden kann oder ob der Rechtsanspruch nicht überdacht werden muss. Zumindest die Begrenzung der Betreuungszeit wird unumgänglich sein, wenn für jedes Kind ein Betreuungsangebot gemacht werden soll.

Abschließend betont die 4KK, dass es gemeinsamer Anstrengungen bedarf, um den Herausforderungen zu begegnen. Hierzu muss in Kooperation aller beteiligten Partner ein Lösungspaket geschnürt werden, das die unterschiedlichen Möglichkeiten und Herausforderungen angemessen berücksichtigt. Als ein Baustein wird die Fachkräfteinitiative des Landes ausdrücklich unterstützt. Gemeinsame Zielsetzung ist hier sowohl eine gute Betreuungssituation für die Kinder, als auch gute Arbeitsbedingungen für die pädagogischen Fachkräfte. Alle vorgeschlagenen Maßnahmen müssen sich an dieser Zielsetzung messen lassen.

Die kirchlichen Träger sind dazu bereit, sich nach Kräften an der Weiterentwicklung zu beteiligen. Hierzu ist eine Einbeziehung in Entscheidungen mit gravierenden Auswirkungen auf das Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen unerlässlich. Angesichts der absehbaren negativen Folgen durch die Abwanderung von Fachkräften bittet die 4KK eindringlich darum, von einer Ausweitung der Höchstgruppenstärke abzusehen